

Die Drechslerei weicht Wohnraum

An der Wohler Jurastrasse haben die Bauarbeiten für 38 barrierefreie, digital verknüpfte Wohnungen begonnen.

Verena Schmidtke

Seit einigen Tagen sind die Gebäude der Drechslerei Vock an der Jurastrasse 10A in Wohlen Geschichte, Ende Dezember wurden sie abgerissen. Hier entsteht im Laufe der nächsten Monate ein Mehrfamilienhaus, das komfortable Wohnungen für mehrere Generationen bieten soll. Federführend ist dabei die Firma Belano Zuhause.

Ihr Anliegen ist es, «zukunftsweisendes Senioren- und Generationenwohnen mit Freiheit und Genuss» zu garantieren. Dazu gehören beispielsweise Gemeinschaftsräume und Service nach Bedarf. Für die Wohler Überbauung seien 38 Wohnungen geplant, die zwischen 2½ und 3½ Zimmer umfassen. «Im Frühling 2023 ist der Bezug vorgesehen, der Vermietungsbeginn seinerseits Anfang 2022», teilt die Firma mit.

Komplex mit Cafeteria, Atelier und Fitnessraum

Komfort bietet eine Rezeption, wo die Begrüssung von Bewohnern und Besuchern erfolge. Weiter warte der Komplex mit einer Cafeteria, einem Atelier sowie einem Fitnessraum auf. «Die Durchmischung der Generationen kreiert ausserdem neue Perspektiven. Sie schafft gegenseitige Bereicherung, begünstigt Nachbarschaftshilfe, fördert soziale Integration und damit auch die psychische Gesundheit, ermöglicht den Austausch von Lebenserfahrung und lässt alle Altersgruppen am aktiven gesellschaftlichen Leben teilhaben», streicht Belano das umfangreiche Konzept hervor.

Hilfreich, gerade für ältere Hausbewohner, dürfte die Verknüpfung des angenehmen Wohnens mit dem digitalen Zeitalter sein, wie Belano festhält. Das Unternehmen bietet dafür eine App, die sich vom Smartphone, PC oder Tablet steuern lasse. Dabei sei das



Ab Frühling 2023 sollen die 2½- bis 3½-Zimmer-Wohnungen in Wohlen bezugsbereit sein.

Visualisierung: zvg

Helpdesk 24 Stunden erreichbar, zudem seien die Rezeption aber auch der ärztliche Notdienst damit verbunden. Sorgen wegen der Bedienung solle sich niemand machen, betont das Unternehmen: «Die Belano-Zuhause-App ist benutzerfreundlich gestaltet, intuitiv bedienbar und selbsterklärend. Auch Personen, welche den digitalen Umgang nicht gewohnt sind, finden sich schnell und sicher zu recht.» Weitere Informationen sind auf der Website www.belano.ch zu finden.

Denkmalgeschützte Villen als Nachbarn

«Der idyllische, etwas versteckte Standort, der sich zwischen zwei alten denkmalgeschützten



So sah die Drechslerei vor dem Abriss aus. Bild: Verena Schmidtke

Villen befindet, ist für die Projektentwickler eine Herausforderung gewesen», sagt Belano zur Jurastrasse 10A. Hinzu kom-

me die langgestreckte Zufahrt, die an den Villen vorbei zum dahinterliegenden Grundstück führt. Das habe dazu geführt,

dass von der Planung bis zur Baubewilligung über ein Jahr verging. Doch nun soll es vorwärtsgehen: «Mit dem Abbruch wurde bereits begonnen. Ab April werden die Aushubarbeiten ausgeführt.»

Hinter dem Vorhaben steckt neben Belano Zuhause, das sich das generationsübergreifende Wohnen auf die Fahne geschrieben hat, auch die Murianer Firma Feldmann. Letztere entwickelte das Projekt. Belano vermietet an verschiedenen Orten in der Schweiz, auch in Berikon. Inhaberin wird allerdings die Profond Anlagestiftung aus Zürich sein. Das Grundstück sei ihr bereits per 4. Januar übertragen worden, sagt Daniel Dahinden, Inhaber von Belano Zuhause.

Zwei Hochzeiten, keine Babys 2020

Oberrüti/Oberfreiamt Das regionale Zivilstandsamt Sins hat für Oberrüti wie 2019 auch 2020 zwei Trauungen beurkundet. Weiter gab es vier Anerkennungen (Vorjahr: 0), vier Todesfälle (0) und wie 2019 eine Namensklärung. 2019 wie auch 2020 gab es in Oberrüti keine eingetragenen Partnerschaften und keine Geburten.

Insgesamt wurde 2020 in den Gemeinden Abtwil, Auw, Dietwil, Mühlau, Sins und Oberrüti vom regionalen Zivilstandsamt 38 (Vorjahr: 30) Trauungen, 0 (0) eingetragene Partnerschaften, 0 (1) Geburten, 26 (17) Kindes Anerkennungen, 44 (40) Todesfälle und 10 (12) Namensklärungen verzeichnet. (az)

Nachrichten

74 Personen zogen zu, 50 weg aus höchstem Dorf

Bettwil Per Ende 2020 waren in der Gemeinde Bettwil 663 Personen angemeldet, davon 578 Schweizer und 85 (12,82%) Ausländer. Im vergangenen Jahr sind 74 Personen zugezogen, 50 Personen haben sich abgemeldet. Sechs Geburten stehen vier Todesfällen gegenüber. (az)

Wasserleitungen werden auf Schäden untersucht

Niederwil Vom Montag, 18. Januar, bis voraussichtlich am Donnerstag, 21. Januar, untersucht die Firma K. Lienhard AG im Auftrag der Gemeinde das Wasserleitungsnetz auf Schäden. Während der Arbeiten sollte es zu keinen Wasser-Einschränkungen kommen. (az)

Knapp 92 Prozent fuhren korrekt durchs Dorf

Zufikon Die Regionalpolizei Bremgarten führte an der Stiefelstrasse eine Radarkontrolle durch. Von 157 Fahrzeuge waren 13 (8,3%) zu schnell unterwegs. Die höchste gemessene Geschwindigkeit betrug 38 km/h in der 30er-Zone. (az)

Ritalin hat sein Leben verändert – jetzt erscheint sein Buch

Das Buch «Warum zum Teufel Ritalin?» des Hagglingers Stephan Rey hätte im Frühling 2020 erscheinen sollen. Jetzt kommt es am 1. Februar.

«Stephan Rey wagt mit seinem Buch über seine Aufmerksamkeitsdefizit- und Hyperaktivitätsstörung (ADHS) einen Tabubruch», schreibt der Cameo-Verlag über die Autobiografie des Hagglingers, die zugleich ein Ratgeber sein soll.

Im Februar 2020 hatte ihn die AZ zum Interview getroffen. Damals berichtete er von seiner Autofahrt zur Redaktion. Er sass im Auto und nervte sich nicht. Ein anderer Automobilist nahm ihm den Vortritt. Rey zuckte die Schultern und bog hinter jenem Auto in die Strasse ein. Im Grunde eine ganz alltägliche Situation. Nicht aber für Stephan Rey.

«Fast mein ganzes Leben lang habe ich mich über alles aufgeregt, konnte kaum Auto fahren, ohne zu schimpfen und zu gestikulieren. Es ist so schön,

zu merken, dass ich das heute nicht mehr muss», erzählte der damals 51-jährige mit einem breiten Lächeln. All das verdankt er einem Stoff, der häufig falsch eingesetzt und darum verurteilt wird: Ritalin.

Er möchte Betroffenen eine Stimme geben

Das ADHS beherrschte Reys ganzes Leben. Dabei wusste er die meiste Zeit gar nicht, was er hatte. Erst 2014 wurde es diagnostiziert. Endlich konnte er sein Schicksal in die Hand nehmen und probierte Ritalin aus. Und tatsächlich: Eine solche innere Ruhe hat der Mitarbeiter der Psychiatrispex noch nie verspürt. «Ich weiss, dass ich mit dieser Aussage anecke, dass viele wütend sein werden darüber. Aber es gibt mir so viel

Lebensqualität, dass ich finde, die Öffentlichkeit soll aufhören, Ritalin generell zu verteufeln. In meinem Buch möchte ich jenen eine Stimme geben, die heimlich Ritalin nehmen müssen und sich dafür schämen.» So heisst sein Buch «Warum zum Teufel Ritalin?» – ein Titel, der ironisch gemeint ist, der fragt, warum Ritalin verteufelt wird, wenn es so viel Gutes bewirken kann.

Bei Kindern sei Ritalin ein anderes Thema, hält er fest. Doch bei Erwachsenen, die damit umgehen können, sei es ein wahrer Segen. Ein Jahr lang hat er nun darauf gewartet, dass sein Buch erscheint. Am 1. Februar ist es so weit, dann steht der 250-seitige Ratgeber samt Fachärzteneinung im Buchhandel.

Andrea Weibel



Stephan Rey freut sich, dass sein Buch nun endlich in die Läden kommt.

Bild: Andrea Weibel (5.3.2020)